

Der Konsum-Verein

Mit der Abdankung Bismarcks und der Aufhebung der Sozialistengesetze durch Kaiser Wilhelm II im Jahr 1890 hob sich das Selbstbewusstsein der Arbeiterschaft. Es wurden viele neue Vereinigungen gegründet, unter denen sich wohl auch die Konsumgenossenschaft Ahnsen befand. Da der Konsum-Verein Heeßen im Jahr 1896 erstmals in den Archiven des NS-Staatsarchivs Erwähnung findet, kann man auch für den damals größeren Ort Ahnsen davon ausgehen, dass der KV-Verein Ahnsen im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Diese Konsumvereine waren Zusammenschlüsse von lohnabhängigen Menschen, die durch den Großeinkauf von Wirtschaftsgütern des täglichen Lebens günstige Preise erzielten und diesen Preisvorteil beim Verkauf der Ware an die Mitglieder weitergaben.

Aus der Gründungszeit und den folgenden Jahren sind keine schriftlichen Unterlagen erhalten geblieben. Eine erste Erwähnung findet man in einem alten Protokollbuch der Gemeinde Ahnsen unter dem Datum 4. Dezember 1906. Dort wird die „Bedürftigkeit“ des Konsumvereins Ahnsen auf „Branntwein und Spiritus“ in Gefäßen von mehr als 15 l anerkannt. Der Gemeinderat fordert hierfür eine Branntweinsteuer. Erst mit den beiden Protokollbüchern über die gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates aus den Jahren 1915 – 1942 und 1957 – 1970 erfährt man mehr über den Geschäftsbetrieb des Konsumvereines.

Diese Sitzungen fanden in der Regel alle vier Wochen statt und beinhalteten überwiegend Prüfberichte. Die Niederschriften waren kurz gehalten und nur bei besonders wichtigen Themen wurde hierüber berichtet. So ist unter dem 6. Juni 1915 notiert: *„Vorstand- und Aufsichtsratsversammlung im Geschäftszimmer des Konsumverein Ahnsen. Bücher und Rechnungen wurden nachgerechnet und verglichen und von uns für richtig befunden. Der Vorstand war vollständig erschienen. Vom Aufsichtsrat waren erschienen Heinrich Weihmann, Fr. Brinkmann, F. Winkelhake, Mevert.“*

Nach den vielen routinemäßig stattgefundenen Wahlen in den zurückliegenden Jahren wurde am 11. Januar 1931 ein neuer Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Ernst Hesse und sein Stellvertreter Ernst Hartmann. Den neuen Vorstand bildeten Schmoie, Waltemate und Abel, der ab 1. Oktober 1933 auch gleichzeitig Geschäftsführer war. Im Rahmen der allgemeinen Gleichschaltung der Vereine und Verbände durch die Nationalsozialisten, und damit auch aller Konsumvereine, nannten sich diese ab 1935 Verbrauchergenossenschaften. Am 3. Februar 1935 wurde noch „Konsumverein Ahnsen“ protokolliert und nannte sich schon am 7. April 1935 „Verbrauchergenossenschaft Ahnsen“. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und nach Einführung der Plan-Zwangswirtschaft gab es auch für die Verbrauchergenossenschaft Ahnsen keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr. Die Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wurden in den Jahren 1940 – 1942 immer weniger, und am 31. März 1942 kamen beide Gremien letztmals zusammen. Mit dieser Niederschrift über die Sitzung enden die Aufzeichnungen auf der letzten Seite dieses alten Protokollbuches. Später müssen noch sieben Blätter entfernt worden sein. Hatte hier jemand etwas Unangenehmes entfernt?

Obwohl die Versorgungslage der Bevölkerung in der Nachkriegszeit sehr schlecht war, hatte der Konsumverein Ahnsen seinen Betrieb schon spätestens am 28. Mai 1946 wieder aufgenommen, denn mit diesem Datum wird die KG-Ahnsen in den Unterlagen des NS-Staatsarchivs in Bückeburg erwähnt. Danach ist bis zum Januar 1957 wenig über die Konsumgenossenschaft überliefert. Erst mit dem zweiten noch erhaltenen Protokollbuch, das mit dem 13. Januar 1957 beginnt, erhält man wieder Einblick in die allgemeinen

Geschäftsabläufe, die sich kaum von denen aus der Zeit bis 1933 unterscheiden. Auch die in Verantwortung stehenden Personen sind oft die gleichen, wie z.B. Winkelhake, Hartmann und Abel. Wie früher schon, sind die Niederschriften über einzelne Beratungspunkte des Vorstandes und des Aufsichtsrates sehr kurz gehalten. Dort, wo etwas ausführlicher geschrieben wird, kann man aus heutiger Sicht auch einmal schmunzeln. Unter TOP IV der Sitzung vom 12. Mai 1957 ist festgehalten: *„In dem Schreiben der Firma Klosterfrau, Köln, in dem der KG Ahnsen der Verkauf von „Klosterfrau Melissengeist“ untersagt wird, wurde beschlossen, die Einzelhandelsgenehmigung für Drogen neu einzuholen, da diese vor Übernahme der Konsumgesellschaft (KG) durch die „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF) vorgelegen hat. Außerdem soll nach Erteilung der Genehmigung ein Drogenschrank angeschafft werden und der Handel mit anderen Drogen aufgenommen werden“.* Gemeint waren hier wohl Drogerieartikel.

Im Laufe der Zeit traten viele ältere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zurück und überließen die verantwortungsvolle Arbeit jüngeren Mitgliedern der Konsumgenossenschaft. Heinz Grabbe, der spätere langjährige Bürgermeister, und andere prägten ab 1958 das Geschehen im Konsumverein. In diesem Jahr wurde das Ladenlokal umgebaut und modernisiert, ein Lehrling wurde eingestellt, ab 1. Januar 1962 wurden Rückvergütungsmarken - und 1965 wurde die Selbstbedienung (SB) eingeführt. Mit einer allgemein guten Geschäftsentwicklung entschloss sich bald der Vorstand, in Bad Eilsen eine zweite Verkaufsstelle einzurichten. Dieses Geschäft wurde im Januar 1962 in der Bahnhofstraße auf dem Gelände Prasuhn eröffnet und wurde von der Bevölkerung gut angenommen. Bis Mitte 1968 wurden in Bad Eilsen regelmäßig Umsatzsteigerungen von bis zu 11 % erreicht, während der Verkauf von Waren in Ahnsen stagnierte. Spätestens aber die Bilanz für 1968 wies einen Minusumsatz sowie einen Verlust aus. Die Konkurrenz von Schramke in Heeßen (Edeka), Viebranz in Bad Eilsen (A+O), und Beißner in Bad Eilsen (Spar-Laden) machten sich bemerkbar. Dieser Negativtrend setzte sich auch 1969 und 1970 fort. Als Konsequenz aus dieser Entwicklung beschlossen die Führungsgremien in ihrer Sitzung vom 01. März 1970, die Verkaufsstelle in Bad Eilsen kurzfristig zum 31. April 1970 zu schließen. Der gesamte Konsumverein Ahnsen mit seiner Verkaufsstelle in Ahnsen solle mit der CO-OP Minden „verschmelzen“. Am 20. Mai 1970 beschloss der Vorstand und der Aufsichtsrat dieses Vorhaben und legte am gleichen Tag in der nachfolgenden Generalversammlung den Mitgliedern diesen Vorstandsbeschluss zur Abstimmung vor.

Es wurde protokolliert:

„Nachdem der Geschäftsführer der Genossenschaft, Herr Grabbe, die Gründe vortrug, die die Verwaltungsorgane veranlassten, der Generalversammlung die Verschmelzung mit der Konsumgenossenschaft CO-OP Minden vorzuschlagen, wird das gemäß § 39 b GenGes. erforderliche Gutachten des Revisionsverbandes deutscher Konsumgenossenschaften e.V. zur vorgesehenen Verschmelzung verlesen.

Die Generalversammlung genehmigte den zwischen den Vorständen der Genossenschaften abgeschlossenen und vollständig vorgetragenen Verschmelzungsvertrag mit 40 gegen 19 Stimmen und beschloss damit die Verschmelzung mit der Konsumgenossenschaft COOP Minden.

Die Verschmelzung zum 01.01.1970 – sie ist identisch mit der Jahresabschlussbilanz 1969 – wurde genehmigt.“

Mit diesem Mehrheitsvotum war die ca. 70 Jahre alte selbständige Konsumgenossenschaft Ahnsen aufgelöst.